



Witten/Herdecke: Krise und Rettung der Universität
veränderten Alumni-Arbeit

Wandel zum Beziehungsmanagement

Kerstin Gardeik leitet den Bereich „Campus Relations“ an der privaten Universität Witten/Herdecke

Über eine Million Euro spendeten Alumni der Universität Witten/Herdecke im Jahr 2009 innerhalb weniger Wochen zur Rettung ihrer Hochschule. Damals finanzierte die Universität Kerstin Gardeiks Stelle als Geschäftsführerin des Alumni-Vereins. „Die Verknüpfung von Verein und Uni hat die Alumni-Arbeit belebt.“

Bindung schaffen und pflegen

Weg von einer einseitigen Kommunikation und hin zum Dialog, lautete die Aufgabe. Kerstin Gardeik schuf Angebote, um Alumni mit Studierenden in Beziehung zu bringen und damit Erfahrungen weiterzugeben. „Es geht darum, ein lebendiges Netzwerk zwischen Studierenden, Alumni und Unternehmen entstehen zu lassen und zu pflegen.“ Gardeik ist sich sicher, dass die bereits gut funktionierende Infrastruktur dazu beitrug, das beeindruckende Fundraisingprojekt in der Krise der Universität zu stemmen. „Durch die Netzwerkarbeit hatten wir außerdem einen ausgezeichneten Adressenbestand.“

Trennung und Kooperation

Für ihren finanziellen Beitrag zur Rettung der Universität erhielten Alumni Geschäftsanteile und haben als Gesellschafter nun Einfluss auf die Entwicklung ihrer Alma Mater. Das neue Modell führte zu einem Wandel der Strukturen in der Alumni-Arbeit: Der Universitätsverein ist wieder selbstständig, denn der Status als Gesellschafter gebietet Unabhängigkeit.

Kerstin Gardeik leitet nicht mehr die Geschäfte des Vereins. Ihre Aufgaben als Leiterin des Bereichs „Campus Relations“ verteilen sich jetzt auf drei Schwerpunkte: Netzwerkarbeit, Karrierebegleitung und Kommunikation. In jedem Fall arbeitet sie mit dem Alumni-Verein zusammen. „Wir bauen jetzt Strukturen auf, die parallel und integrativ sind“, sagt Kerstin Gardeik. „Wichtig ist zu fragen: Wo liegen die Schwerpunkte einer Uni? Wo liegen die des Vereins, und wie und wo können Kooperationen gut funktionieren?“

Editorial

Liebe Mitglieder von alumni-clubs.net,

seit der Gründung unseres Verbandes vor nun fast zehn Jahren hat sich die Hochschullandschaft im deutschsprachigen Raum rasant verändert, und sie verändert sich weiter: der Bologna-Prozess ist weit vorangeschritten, neue Hochschulgesetze schaffen veränderte Rahmenbedingungen, Universitäten gewinnen an Autonomie, ihre Finanzierung wird vielfältiger, Wissenschaftler und Studierende werden mobiler – und vieles mehr. Dadurch haben sich auch die Anforderungen an die internen Strukturen unserer Institutionen verändert – und mit ihnen die Alumni-Arbeit. Und mancherorts kann die Alumni-Arbeit erst jetzt richtig zeigen, wie wertvoll sie für unsere Hochschulen und Forschungseinrichtungen sein kann.

alumni-clubs.net verfolgt die europäischen Entwicklungen aufmerksam und entwickelt sich – so wie seine Mitglieder – ebenfalls stetig weiter. Wir freuen uns daher, dass wir nun der nächsten Mitgliederversammlung ein Leitbild für unseren Verband zur Abstimmung vorlegen können, mit dem wir viele lebendige Diskussionen der letzten Monate dokumentieren und mit dem wir auch die nächsten Schritte in die gemeinsame Zukunft machen können. Im Namen des Vorstands danke ich allen, die aktiv am Entstehen dieses Leitbildes mitgewirkt haben, der Arbeitsgruppe, den Regionalgruppen und auch den vielen Mitgliedern, die sich einzeln eingebracht haben: die letzten Monate haben gezeigt, dass alumni-clubs.net ein lebendiger Verband ist, getragen vom Engagement seiner Mitglieder.

*Dominik Kimmel
Stellvertretender Vorsitzender
von alumni-clubs.net*

Business eBooks – kostenlos

Fragen zu Management, Marketing, Kommunikation oder Karriere? Der neue Service von alumni-clubs.net in Kooperation mit bookboon.com bietet weitreichendes Wissen zum kostenlosen Download. [mehr](#)

Die Arbeit beginnt am ersten Tag des Studiums

In Göttingen präsentierten die Gewinner des Alumni-Preises „Premium D-A-CH“ 2010 ihre Erfolgskonzepte

Wie organisiert ihr mit wenigen Leuten erfolgreiche Veranstaltungen? Wie geht ihr mit Hindernissen um? Wie finanziert ihr Eure Ideen, wenn jeder Cent zweimal umgedreht werden muss? Auf viele Fragen nach Lösungsstrategien für typische Alltagsprobleme der Alumni-Arbeit gab es auf dem Göttinger Seminar zu „Alumni-Management für Fortgeschrittene“ ausgezeichnete Informationen und reichlich praktische Tipps. Die intensive Erfahrungsvermittlung durch den Gewinner und die beiden mit Anerkennungen bedachten Träger des Preises „Premium D-A-CH“ war ein voller Erfolg, meint Brigitte Kuntzsch aus dem Vorstand von alumni-clubs.net. „Die Alumni-Organisationen haben nicht nur gezeigt, wofür sie Preis und Lob bekommen haben, sondern auch ihre Konzepte und Maßnahmen vorgestellt.“

Weltweit Stammtische

Der Ehemaligenverein der Universität Passau und Gewinner des D-A-CH-Preises in Höhe von 10.000 Euro beeindruckte die 30 Teilnehmer des Seminars vor allem mit seinem globalen Netzwerk. Ziel ist es, dass Alumni ihre regionalen Treffen überall auf der Welt selbst organisieren. 16 internationale Stammtische von Ehemaligen der Universität Passau sind bereits unter anderem in Shanghai, Jakarta oder Washington D. C. entstanden. Das Geheimnis des Erfolgs ist ein praktischer Leitfaden zum Aufbau von Alumni-Stammtischen im Ausland. Das Handbuch, das der Verein seinen rund 3.300 Mitgliedern zur Verfügung stellt, beantwortet einfache Fragen: Wie findet man Kontakte? Wo kann man Stammtische mit welchen Themen anbieten? Welche Hilfen leistet Passau?

„Der Austausch über die Details ist sehr wichtig“, bestätigt Angela Borchert,

Alumni-Managerin an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) in Hamburg. Das erst zwei Jahre junge Hamburger Konzept erhielt von der Jury eine Anerkennung. „Die Teilnehmer sind offen und plaudern aus dem Nähkästchen.“ So nahm Angela Borchert auch selbst neue Anregungen mit nach Hause. Stammtische könnte sie sich gut vorstellen. Der Passauer Alumni-Verein setzt außerdem auf Sichtbarkeit bei universitären Veranstaltungen, bietet Jobbörse, Mentorenprogramm und Online-Community.

Auf Studierende zugehen

Der Alumni-Verein der Universität St. Gallen, der ebenfalls für seine Mitgliedererwartung das Lob der Jury erhalten hatte, ist finanziell und personell mit Abstand besser ausgestattet als staatliche deutsche Hochschulen. „Trotzdem konnte man beim näheren Hinsehen auch von den Schweizern Anstöße für die eigene Arbeit bekommen“, sagt Brigitte Kuntzsch. Ein wichtiger Bestandteil der Alumni-Arbeit ist in St. Gallen die Unterstützung von Studierendenprojekten. „Die Hilfe erhöht überzeugend die emotionale Bindung.“

Für alle Preisträger gehört der Kontakt zu den Studierenden zum Erfolgskonzept. „In den Präsentationen wurde deutlich: Alumni-Arbeit beginnt am ersten Tag des Studiums“, so Brigitte Kuntzsch. Zu überlegen sei deshalb, wie man auch mit wenig Geld oder der Hilfe von Sponsoren Studierende stärker unterstützen könne.

An der Universität Passau will der Verein das gewonnene Preisgeld auf jeden Fall einsetzen, um junge Menschen während ihres Studiums stärker in den Ehemaligenverein einbeziehen zu können.

Nicht zuletzt machte das Seminar wieder deutlich, dass Alumni-Arbeit Ausdauer und das Ignorieren der Uhr erfordert. „Stammtische sind abends und Campusführungen am Samstag“, sagt Brigitte Kuntzsch. „Bei allen Vortragenden merkte man, dass sie mit Herzblut bei der Sache sind.“

Die Mitgliederbindung steht im Fokus, wenn es Ende Januar 2011 in die zweite Runde um den Preis „Premium D-A-CH“ geht. Wer das Thema mit Herz angeht und mit seinem Konzept überzeugt, darf sich auf die nächsten 10.000 Euro freuen.



Handbuch für Alumni-Stammtische der Universität Passau



**Beeindruckend: Tipps für weltweite
Treffen von Passau-Alumni**

UNIVERSITÄT PASSAU e.V., GOTTFRIED-SCHÄFFER-STR. 20, 94032 PASSAU,
09 851 509-1435, EMAIL: REGIONAL-EHEMALIGE@UNI-PASSAU.DE
EHEMALIGENVEREIN-UNI-PASSAU.DE

Klagenfurt

Großes Jubiläum an kleiner Universität

Mit 26 Studierenden hat alles angefangen – heute studieren an der Universität Klagenfurt 10.000 Menschen. Im Oktober 2010 feierte die Hochschule am österreichischen Wörthersee ihr 40-jähriges Bestehen. Die Festlichkeiten wurden in den Juni vorverlegt, damit das große Campusfestival zum Jubiläum unter freiem Himmel stattfinden konnte. Unter den Gästen waren viele der 11.000 Alumni, die seit Gründung der Hochschule in Klagenfurt studiert hatten.

„Wir sind eine relativ kleine und junge Universität“, sagt die Klagenfurter Alumni-Referentin Tanja Lederer-Wenzel. „Unsere Professoren kennen viele ihrer Absolventen gut.“ Die Jubiläumsfeier erhielt daher einen persönlichen Anstrich: Am Nachmittag fanden Veranstaltungen in den einzelnen Instituten statt – vom Grillfest bis zum Quiz. Zum akademischen Festakt berichtete eine Absolventin, die sich 1970 in Klagenfurt immatrikuliert hatte, von den Anfängen der Hochschule. Am Abend erreichte die Feier ihren Höhepunkt: 5.000 Gäste erschienen zum Campusfestival. Zwölf Bands auf sechs Bühnen und ein großes Feuerwerk boten beste Unterhaltung.

Das Alumni-Team der Universität Klagenfurt, das seit 2007 besteht, will im nächsten Jahr sein Angebot um eine interaktive Online-Plattform ergänzen. Auf die sommerliche Feier müssen die Absolventen nicht verzichten: Im Juni 2011 erwartet sie das alljährliche Homecoming-Event – dann wieder in kleinerem Stil. [mehr](#)



Freudenfeuer: Uni Klagenfurt feiert Geburtstag



Wiedersehen: EBS-Alumni des ersten Jahrgangs mit ihrem Professor

EBS Alumni

Internet macht Wahlen leicht

Wie gelingt es, Mitglieder zu aktivieren, die weit entfernt von ihrer ehemaligen Hochschule leben? Das ist eine der größten Herausforderungen von Alumni-Organisationen. Oft kommen nur wenige Absolventen eines Alumni-Vereins zur jährlichen Hauptversammlung, und die Beteiligung an Wahlen ist meist niedrig. Die European Business School (EBS) Alumni an der privaten EBS Universität in Oestrich-Winkel/Wiesbaden haben für dieses Problem eine Lösung gefunden. Seit 2006 arbeitet der Alumni-Verein mit einem System zur elektronischen Stimmabgabe und erzielt damit Wahlbeteiligungen von fast 50 Prozent. Die Online-Abstimmung ähnelt einer Briefwahl. EBS Alumni-Präsident Martin Hess ist überzeugt: „Je einfacher die Stimmabgabe funktioniert, desto mehr Mitglieder beteiligen sich.“ Sein Club zählt 2.700 Mitglieder, die sich auf 32 Länder verteilen – keine einfache Koordinationsaufgabe. Mit dem Online-Voting gelingt dem EBS Alumni-Verein die Integration aller ohne hohe Ausgaben, die

nötige Technik kann man ab 25 Euro pro Monat nutzen. „So gestalten weit entfernte Absolventen den Verein aktiv mit und identifizieren sich stärker mit ihrer ehemaligen Hochschule“, sagt Martin Hess. [mehr](#)

Universität Zürich

Präsent in der Welt

Als Dachverband vereint Alumni UZH alle 20 Alumni-Organisationen der Universität Zürich – und damit rund 13.000 Mitglieder weltweit. Der Fokus lag bisher auf dem Zusammenschluss von fachspezifischen Alumni sowie auf dem interdisziplinären Zürcher Universitätsverein (ZUNIV). Jetzt organisieren sich auch Alumni im Ausland: Die erste internationale Alumni-Gruppe der Universität Zürich wurde im Januar 2010 in San Francisco gegründet. Im Vorfeld nutzte das Alumni-Team das Schweizer Akademikernetzwerk „swissnex“, um Alumni in der Bay Area zu finden. Bei einem ersten Treffen konnten zwei Alumnae als Präsidentinnen der neuen Gruppe gewonnen werden. „Das Netzwerk ist noch relativ klein, aber sehr aktiv“, sagt Sandra Emanuel, Geschäftsführerin von Alumni UZH. Ein Schweizer Filmabend gehörte zu den ersten Aktivitäten. Außerdem vernetzen sich die Zürcher Alumni in San Francisco mit den Ehemaligenvereinen anderer Schweizer Hochschulen und richten gemeinsame Veranstaltungen aus.



Freundeskreis: Zürcher Alumni in San Francisco

Die Außenstelle in San Francisco ist erst der Anfang: Derzeit baut Alumni UZH mit Unterstützung der Schweizer Botschaft eine zweite Dependence in London auf. 65 Alumni der Universität Zürich, die derzeit in Großbritannien leben, wurden zu einem ersten Treffen am 8. Dezember 2010 in die Räume der Botschaft eingeladen. „Dort konnten wir wieder zwei Ehemalige gewinnen, die sich in Zukunft vor Ort um die Alumni-Arbeit kümmern werden“, freut sich Sandra Emanuel. Im Januar soll die offizielle Gründung in London stattfinden. [mehr](#)

Da ist mehr möglich

Neue Studie „Großspenden in Deutschland: Wege zu mehr Philanthropie“

Dr. Marita Haibach ist erfahrene Beraterin für das Fundraising. Seit Jahrzehnten beobachtet sie die Entwicklung von Philanthropie in Deutschland und Europa. Die neue Studie der Autorin zeigt, dass Hochschulen mehr „Großspenden“ einwerben könnten.

Was sind Großspenden?

Für Organisationen fängt eine Großspende da an, wo es sinnvoll ist, den Spender persönlicher zu betreuen, weil der Betrag über dem liegt, was die Organisation im Durchschnitt erhält. Insbesondere Spender, die 10.000 Euro und mehr geben, muss man ganz persönlich hegen und pflegen.

Welche Chancen auf Großspenden haben Hochschulen?

Spenden im mehrstelligen Millionenbereich sind in den letzten Jahren in erster Linie in die Wissenschaft gegangen. Hochschulen sind prädestiniert für Großspen-



Marita Haibach: „Hochschulen brauchen eine Großspendenstrategie“

den-Fundraising. Aber sie verlassen sich zu oft auf das Zufallsprinzip und verlieren so Chancen. Da ist mehr möglich.

Wie kann es besser gehen?

Im Gegensatz zu vielen Sozial- und Umweltorganisationen haben Hochschulen „warme Kontakte“. Doch über lange Jahre vernachlässigte Alumni motiviert man nicht mit Massenmailings zum Spenden. Es bietet sich an, „Top-Alumni“ mit einer Großspendenstrategie an die Organisation heranzuführen. Das ist eine langfristige und kontinuierliche Aufgabe und bedeutet Personaleinsatz: Großspendenfundraising erfordert systematische Beziehungspflege. Je größer die Zahl potenzieller Großspender, desto mehr Betreuungskapazität braucht man. Auch Engagement der Hochschulleitung ist unumgänglich.

Was muss sich seitens der Gesellschaft tun?

Es gibt in Deutschland keine funktionierende Wertschätzungskultur für Spendenengagement. Spender sprechen untereinander nicht darüber, und die Öffentlichkeit reagiert skeptisch, wenn Menschen sich mit viel Geld engagieren. Wir müssten hierzulande erreichen, dass es zum guten Ton gehört, zu spenden und darüber zu sprechen. **mehr**

Alumni Ticker

+++ Doppeltes Jubiläum an der **RWTH Aachen**: Zum 25-jährigen Jubiläum der Alumni-Arbeit erscheint das Alumni-Magazin „keepintouch“ zum 50. Mal. In der aktuellen Ausgabe gratulieren nicht nur prominente Studierende und Alumni wie Fußballnationalspieler Sonja Fuss oder die Fernsehmoderatorin Sonia Seymour Mikich („Monitor“), sondern auch alumni-



clubs.net unserem langjährigen Mitglied zum runden Geburtstag. **mehr +++** Gefeierte wurde auch an der **Universität Jena** – hier der 225. Geburtstag des berühmten Alumnus Paul Johann Anselm Feuerbach. Der Jenaer Rechtswissenschaftler (1775-1883) wird von seiner Fakultät und deren Alumni-Verein jedes Jahr im November mit dem „Feuerbachtag“ gewürdigt. Auf der Festveranstaltung erhalten die Doktoranden des Jahrgangs ihre Urkunden. **mehr +++** Gender international: Das Alumni-Netzwerk der **Universität Würzburg** brachte ab dem 22. November 2010 beide Aspekte in einer Themenwoche zusammen. 20 Alumni aus aller Welt kamen, um in öffentlichen Vorträgen über Geschlechterverhältnisse in ihren Heimatländern zu berichten. **mehr**

Herausgeber

Christian Kramberg
alumni-clubs.net e.V.
www.alumni-clubs.net

Redaktion

Bettina Mittelstraß;
www.trio-medien.de

Grafik und Layout

www.axeptdesign.de

Fotonachweise

- S. 1 Universität Witten/Herdecke
- S. 2 www.campusshunter.de;
- S. 3 Wolfgang Wagner (links)
- EBS Alumni (Mitte) ZVG (rechts);
- S. 4 Susanne Schnabel

alumni-clubs.net e.V. ist der Verband der Alumni-Organisationen im deutschsprachigen Raum. Ihm gehören 220 Alumni-Organisationen und Hochschulen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz an.

16. Februar / 7. Regionaltreffen Hessen (ALFA) an der FH Gießen-Friedberg

22. März / 12. Regionaltreffen NRW an der RWTH Aachen
Schwerpunkt: „Rund um Alumni-Magazine (digital, Prints ...)“

Mitte März bis Mitte April / 6. Regionaltreffen Baden-Württemberg
an der Universität Stuttgart

06.–08. Mai / 16. alumni-clubs.net KONFERENZ an der Universität Konstanz

04. Juli / 9. Regionaltreffen Österreich an der Universität Salzburg